

33 Urner Bergbahnen bieten Plattform für Literatur

Biel | Gelungener Start des Projektes «Poesie auf Berg- und Talfahrt»

Am Samstag wurde im Rahmen von «Literatur mobil» auf dem Biel eine aussergewöhnliche Veranstaltung eröffnet. In 33 Urner Seilbahnen kann neben dem Bergpanorama nun auch Literatur genossen werden.

Robi Kuster

Auf dem Biel ob Bürglen war am Samstagnachmittag Treffpunkt von bekannten Autoren, die das einzigartige Projekt «Mit Poesie auf Berg- und Talfahrt» starteten. Projektleiter Niklaus Lenherr sagte bei der Begrüssung, dass die Literatur in Uri eine lange Tradition habe. Die Literatur aber mit dem Erlebnis in einer Seilbahn zu verbinden, sei neu. 33 der 38 Seilbahnen in Uri erklärten sich bereit, die Plattform für das aussergewöhnliche Projekt bereitzustellen. Uri sei ein historischer Ort und reich an grossartigen Sagen, der Heimatort des «Sennentuntschi» und auch am Weg von Suworow. Ziel von «Literatur mobil» sei es, dass die Autoren für einmal zu den Menschen in die Täler gehen und nicht umgekehrt. Der Luzerner Künstler Niklaus Lenherr hatte vor einem Jahr den Förderpreis der Migros für «Literatur mobil» erhalten. Dies beflügelte ihn, weitere Projekte zu verwirklichen. Der Kulturbeauftragte des Kantons Uri, Josef Schuler, unterstützte die Idee einer Weiterführung und war auch bereit, mitzuhelfen. In rund 1500 Arbeitsstunden trug Niklaus Lenherr Autoren und Autorinnen mit ihren Texten und Gedichten zusammen. Das Ergebnis lässt sich sehen. Am Schluss waren es 89 Texte von 90 Autoren, die bereit



Niklaus Lenherr zeigt die neue Bikekarte mit den Seilbahnen, bei denen Literatur genossen werden kann. FOTOS: ROBI KUSTER

waren, ihren Teil zum Projekt beizutragen. Die Urner Seilbahnen machten mit, und diverse Stiftungen und der Kanton unterstützten das Projekt. Nun kann der Bahnbenützer die gesammelten Gedichte und Texte bei der Berg- oder Talfahrt auf durchsichtigen und wetterfesten Folien an den Kabinenscheiben lesen und sich seine eigenen Gedanken dazu machen. Er hat dazu noch bis Herbst 2015 Zeit.

Lyrik komprimiert die Sprache

Niklaus Lenherr gab vor der Lesung auf dem Biel, an welcher erstaunlich viele Wanderer, Literaturinteressierte und Autoren teilnahmen, eine Erklärung für Lyrik ab. Er meinte, dass Lyrik ein Arbeiten an der Sprache bedeute, grosse Begabung voraussetze

und die Sprache komprimieren könne. Der Lyriker sei wie ein Bildhauer, der aber immer auch sein eigenes Ich vor Augen habe. Wie recht er hatte, zeigte ein Zitat aus dem Jahre 1797 von Goethe, als er in Uri bei seiner Italienreise abgestiegen war. Der Bildungs- und Kulturdirektor Beat Jörg griff in seiner Ansprache die Meinung über Uri vom grössten aller Literaten auf und meinte, dass kaum jemand anders mit solcher Prägnanz eine Naturlandschaft hätte beschreiben können. Aus Uri hatte Goethe auch seinem Freund Schiller den Stoff für den «Wilhelm Tell» geliefert. Es gab noch andere weltberühmte Dichter wie Kafka, Brod oder Saint-Exupéry, welche sich über Uri geäussert hatten. Daraus ergebe sich, dass in Uri eine



Pablo Haller vor ungewohntem Hintergrund mit starker Poesie.

bedeutende literarische Tradition vorhanden sei und dass man nach oben gehen müsse, um sie zu erleben. Somit sei man mit dem Projekt gerade richtig in Uri. In Zusammenarbeit mit dem Verband Urner Seilbahnen und der Tourismus AG konnte es nun umgesetzt werden. Es vermittelt den Fahrgästen Texte von zeitgenössischen Schweizer Autorinnen und Autoren. Transportkabinen werden zu Kulturorten. Beat Jörg meinte auch, dass «Literatur mobil» zu einem von acht Entwicklungszielen gehöre, die man sich von 2012 bis 2016 gesetzt habe. Die Regierung möchte die nötigen Rahmenbedingungen schaffen, beraten und unterstützen. Niklaus Lenherr war sich bewusst, dass kein anderer Kanton mit einer so grossen

Seilbahndichte geeigneter gewesen wäre für das Projekt als Uri. Er ist von der Urner Landschaft begeistert. Hierhin brachte ihn auch seine Masterarbeit in Kulturmanagement.

«Die Berg- und Talfahrt war mein Leben»

Blanca Imboden, Autorin des Erfolgsromans «Wandern ist doof», eröffnete die Lesung im Berggasthaus Biel. Sie arbeitet heute zu 50 Prozent bei der Stoosbahn in Morschach und weiss deshalb manche Geschichte aus der Sicht einer Bähnlerin. Ihr neues Buch «Und täglich ruft das Matterhorn» wird davon erzählen und wird im Herbst erscheinen. «Die Berg- und Talfahrt war mein Leben», sagte sie am Schluss ihrer kurzen Lesung. Ganz anders Pablo Haller. Der junge Autor strotzt mit einer stark komprimierten Lyrik in Schriftsprache und Dialekt. Es sind eher Gedankensplitter. Andreas Grosz, der zwischen 2000 und 2010 im neu renovierten Haus Stüssihofstatt in Unterschächen gewohnt hatte, gab ein paar Kostproben aus seinem dort verfassten Tagebuch. Er begeisterte vor allem mit dem Lokalkolorit und dem feinen Humor. Sämtliche Texte von «Literatur mobil» können gesammelt auch für 30 Franken bei den Bahnen, bei der Gisler Druck AG oder bei Tourismus Altdorf erworben werden. Von Tourismus Uri wurde auch eine Bikekarte geschaffen mit allen Bikerouten und den Seilbahnen in Uri. Niklaus Lenherr bedankte sich für den Förderpreis von Migros, die Beiträge der Dätwyler-, Ernst-Göhner- und Otto-Gamma-Stiftung, des EWA sowie für die Unterstützung des Kantons Luzern und Uri. Die rund zweistündige Veranstaltung endete mit einem Apéro für alle Anwesenden.